



„Selten ist auch schon gegangen, was noch gar nicht angefangen.“

- Friedrich von Logau

Im Blickfeld - Altnußberger Runde

Willkommen in Altnußberg!

Der Rundweg um das Dorf Altnußberg bietet sowohl Einblicke in unsere vielfältige Umgebung als auch Begegnungen mit der Geschichte, schöne Ausblicke in die Landschaft des Bayerischen Waldes, aber auch spannende Unterhaltung auf neun Thementafeln.

Folgen Sie einfach dem Wegweiser mit unserem Logo „Altnußberger Runde“ und erfahren Sie mehr über die Natur und Kultur rund um Altnußberg.

Die Thementafeln im Überblick

Tafel 1: Das Dorf Altnußberg

Tafel 2: Blick ins Teisnachtal

Tafel 3: Seltsame Geschichten aus Altnußberg

Tafel 4: Ein Blick auf die Ausgrabungsergebnisse

Tafel 5: Die Burg Altnußberg

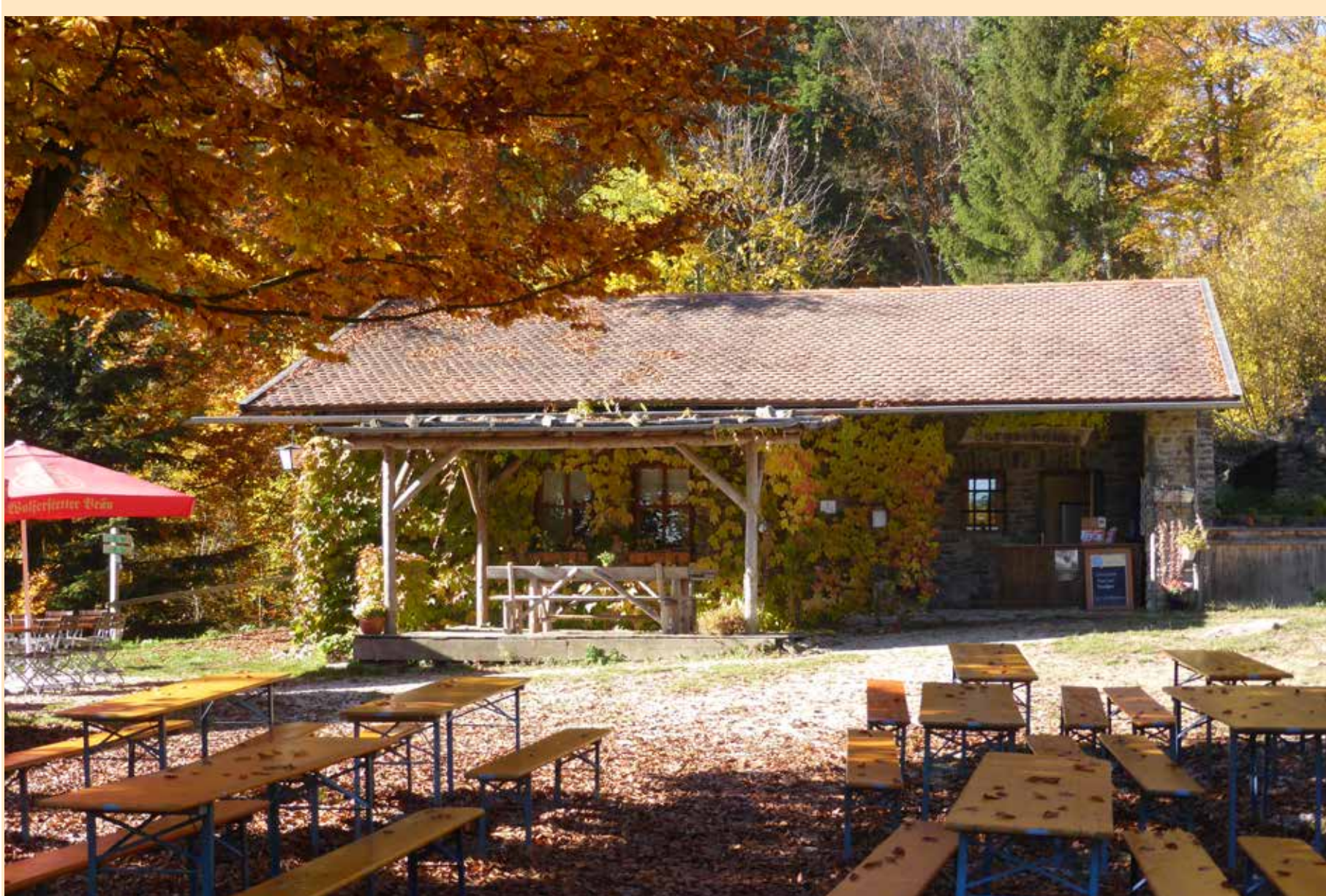
Tafel 6: Der Wald von Altnußberg

Tafel 7: D' Nußbecka san b'sondere Waidler

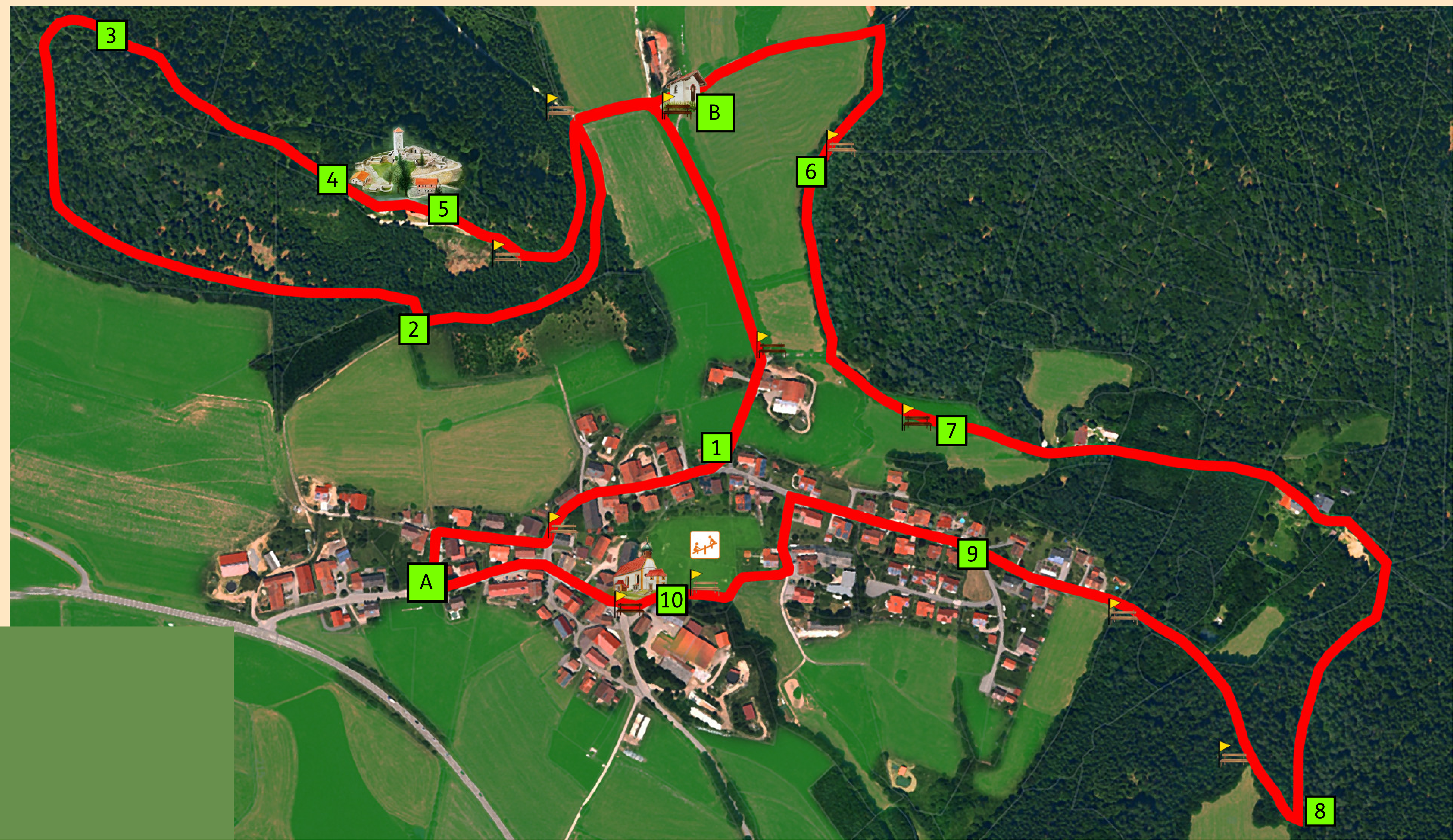
Tafel 8: Die große Buche

Tafel 9: Einblicke in die Blumenwiese

Tafel 10: Ein Blick in die Zukunft



- A** **B** Parkplätze mit Übersichtstafeln
- Informationstafeln
- Spielplatz
- Rastmöglichkeit



Experten gesucht

Hier im grünen Band gibt es auf jeder Tafel eine Frage zum jeweiligen Thema. Das Lösungswort kann mit den Würfeln erdreht werden.



„Die Vergangenheit ist ein Prolog für die Gegenwart!“

- anonym

Ein Blick in die Geschichte

Aus der Geschichte des Dorfes

Bereits im 12.Jhd begann die Besiedelung des Gebiets des heutigen Altnußberg. Die Ministerialien der Grafen von Bogen - die Nußberger - bekamen die Anweisung den Wald in diesem Bereich zu roden und zu besiedeln. Es entstand die Burg „zu Nußberg“ und das Dorf „zu Nußbach“. Über die Jahre wurde daraus nur noch „Nußberg“.



Mitte des 14.Jhd bauten die Nußberger jenseits des Regenflusses einen neuen Wohnturm. Seitdem unterscheidet man zwischen Altnußberg und Neunußberg.

Das Dorf wuchs stetig an. Um 1500 standen rund um die Kirche: ein Hof, ein Lehen, zwölf Sölden und vier Häusl. Außerdem gehörten ihr ein Gut und eine Sölde. 1830 bestand Altnußberg aus 44 Wohngebäuden mit 39 Familien und insgesamt 146 Einwohnern.

Bis weit in das 20. Jahrhundert war das Dorf von der Landwirtschaft geprägt: Der älteste Hof ist der Hofbau neben der Kirche, der im Jahr 1664 in zwei Höfe geteilt wurde. Die beiden Höfe an den Ortseingängen sind noch heute Milchviehbetriebe im Vollerwerb.

Mehr und mehr wurde das Dorf im 20. Jahrhundert zum beliebten Wohnort, für dessen Einwohner im Ort und im Umkreis interessante Berufsfelder offenstehen.

Aus der Geschichte der Kirche in Altnußberg



Anfangs des 14. Jahrhunderts wird erstmals die Kirche St. Ägidius mit Tauf- und Traurecht erwähnt. Ägidius ist der Schutzpatron der Hirten, Jäger und der stillenden Mütter und hilft u.a. bei Sturm und Feuergefahr.

Die gotische Kirche wurde ab 1700 umgebaut. Der heute barocke Innenraum weist nur noch wenige gotische Bestandteile auf: Die Altarwächter wurden von dem im „Viechtreich“ bekannten Bildhauer Paul Hager geschaffen.

Während der Säkularisation sollte die Kirche abgerissen werden, weil man das Baumaterial für den Bau der Schule verwenden wollte. Doch die frühere Eigenkirche der Nußberger wurde dem Dorf anheimgestellt, das auch heute noch für ihre Pflege und für Reparaturen zuständig ist.

Heute ist Altnußberg der einzige Ort in der Gemeinde Geiersthal, der zur Pfarrei Viechtach gehört.



Wussten Sie schon, ... ?

... dass es in Altnußberg einen so genannten „Schratzgang“ gibt, der leider heute nicht mehr zugänglich ist?

Der Begriff „Schratzln“ bedeutet kleine Menschen. Unser Schratzgang wurde im Jahr 1879 entdeckt. Die sehrengen Gänge, auch „Erdschlupfe“ genannt, wurden zwischen dem 10. und 12. Jahrhundert angelegt.



FRAGE

Welches Zeichen krönt den Kirchturm von Altnußberg?



„Vui schöne Platzerl gibt's,
Hoamat grad oane“

– aus dem Lied „Wisst's, wo mei Hoamat is...“

Rundblick auf das Teisnachtal

Ein Tal mit 900 Jahre alter Geschichte!



Das Teisnachtal mit seinen malerisch in die grüne Landschaft eingebetteten Dörfern ist mit seinen Wanderwegen, Kulturgütern, Kirchen, Kapellen, Gaststätten und sonstigen Tourismusangeboten ein gern besuchter Teil des Bayerischen Waldes.

Die Gegend ist Reich an Mythen und Sagen. Haben Sie sich schon einmal gefragt, woher der Name „Geiersthal“ stammt?



FRAGE

Welche der drei Kirchen, die man von hier aus sehen kann, hatte ihren Ursprung in der Romantik?

Der 15 km lange Fluss Teisnach mit seinen vielen Windungen könnte – besonders seit dem 9. Jahrhundert – viel erzählen, denn damals schenkte Karl der Große dem Kloster Metten das Land links und rechts der Teisnach mit dem Auftrag, den damals kaum bewohnten Wald zu roden.

Im 11. - 13. Jahrhundert begründeten die Grafen von Bogen die Burgen Altnußberg, Kollnburg, Linden und Ruhmannsfelden. Zu dieser Zeit war der Ort Teisnach noch ein kleines Fischerdorf. In den folgenden Jahrhunderten wächst das Dorf immer weiter. 1875 hatte Teisnach etwa so viele Einwohner wie heute Altnußberg.

Erst mit dem Bau der Papierfabrik am Ende des 19. Jahrhunderts, dem Bau der Kirche und der nachfolgenden Pfarrsitzverlegung von Geiersthal nach Teisnach wuchs der Ort. Heute ist Teisnach ein wichtiger Wirtschaftsstandort für das ganze Umland und hat sogar einen Technologiecampus.

Die Sage vom Geiersthaler Kirchenbau

Im frühen Mittelalter als im Nordwald südlich des Tuninesberges (Altnußberg) nur wenige Dörfer dem dichten Urwald trotzten, wollten die Bewohner von Wetzelsdorf an der Teisnach eine Kirche bauen. Holz gab es genug im umliegenden Wald und so begannen sie Bäume zu fällen, Balken und Bretter zu schneiden und Schindeln zu bearbeiten.

Dabei verletzte sich ein Zimmermann, dass sein Blut auf die fertigen Schindeln tropfte. Während der

Arbeiter verbunden wurde, kam ein Geier angefolgen, ergriff eine der befleckten Schindeln und flog über die Teisnach hinweg nach Norden zu einem Tal nahe bei Kammersdorf. Hier ließ der Geier die blutbefleckte Schindel fallen.

Die Siedler des Nordwalds sahen dies als ein Zeichen des Himmels und bauten ihre Kirche nicht in Wetzelsdorf, sondern dort, wo die Schindel zu Boden gefallen war. Das Tal heißt seitdem „Giristal“ – also „Geiersthal“. Mit dem Kirchenbau wurde Geiersthal zu einer der Urfparreien im Nordwald.

Wussten Sie schon, ... ?

... dass der Fluss Teisnach 15 km lang ist und vom Zusammenfluss von Achslacher Bach und Wolfertsrieder Bach bis zur Mündung in den schwarzen Regen ein Gefälle von 146 m hat?

... dass die Kirchen von Teisnach und Geiersthal beide nach der Hl. Margarete benannt sind, um daran zu erinnern, dass der Pfarrsitz ursprünglich in Geiersthal war?



Im Blickwinkel

Seltsame Geschichten aus unserer Heimat

„Die verstehen wenig, die nur
das verstehen, was sich erklären lässt.“

- Marie von Ebner-Eschenbach

Der Burggeist Willibald

Im Jahre 1465 lebte auf der Burg Altnußberg der Degenberger Ritter Hans IV. mit seinen Ritttern, Knappen und Gesinde. Inmitten der bunten Gesellschaft tummelte sich auch **der kleine Willibald**, der Sohn der Köchin. Ritter Hans IV. war sein Vorbild. Willibald schlich so oft wie möglich in den Rittersaal, um dort den Gesprächen der Ritter zu lauschen. So erfuhr er auch vom Böcklerbund gegen den Wittelsbacher Albrecht IV., ihren Lehnsherrn. Wegen dieses Bundes verbrachten die Ritter viel Zeit mit Waffenübungen und stärkten beständig ihre Kampfkraft. Das waren aufregende Zeiten für Willibald!

Doch eines Tages im Jahre 1469 passierte das Schlimmste, was sich Willibald vorstellen konnte: **Albrecht IV. ließ die Burg Altnußberg schleifen!** Die Burgbewohner versuchten, über einen unterirdischen Gang zu flüchten. Doch Willibald riss sich von seiner Mutter los, um nach seiner Katze zu suchen. Er geriet ins Kampfgetümmel, bekam plötzlich einen Schlag auf den Kopf und verlor sein Bewusstsein.

Als der kleine Willibald wieder zu sich kam, war die Burg beinahe dem Erdboden gleichgemacht und er saß allein auf einem großen Trümmerhaufen. Doch da hörte er die Stimme von Kindern aus dem Dorf am Fuße des Burgbergs und er rief: „Kommt doch zu mir herauf, damit ich nicht so allein bin!“ Aber die Kinder erschrecken sehr und suchten das Weite. Dabei schrien sie: **„Ein Geist, ein Geist! Da oben ist ein Geist!“** Nur sein Freund, der Alois vom Hofbau drehte sich noch einmal um und meinte kopfschüttelnd: **„Der Geist hat ja die Stimme vom Willibald!“** Da wusste Willibald, dass er nun ein Geist war und zog sich traurig zurück in den Eingang des Fluchtwegs, wo er noch heute lebt.

Warum wir das wissen? Noch heute treibt unser Altnußberger Geist Willibald auf der Burg seine Späße mit allzu neugierigen Kindern. Und auch den Katzenschädel von Willibalds Katze kann man übrigens noch heute im Burgmuseum anschauen.

Die mystischen Lichterscheinungen von Altnußberg

Im Jahr 1922 ereigneten sich im Dorf Altnußberg mystische Geschehnisse. Die Dorfbewohner erzählten, dass jede Nacht auf der großen Wiese am unteren Dorfrand, wo der Trampelpfad nach Geiersthal führt, ein Licht erscheint. Anfangs schenkte man den Erzählungen der Bewohner keinen Glauben.

Doch zu später Stund, wenn die Wirtshausbesucher nach Hause gingen, sahen auch sie das wankende Licht. Auch die Geiersthaler, die nach der Abendmesse auf dem Trampelpfad nach Hause gingen, beobachteten immer öfter das auf der Wiese schweifende Licht. Bald achteten fast alle im Dorf Nacht für Nacht auf dessen Auftauchen, doch keiner traute sich in die Nähe der seltsamen Erscheinung.

Nur ein sehr religiöser Altnußberger wollte das unheimliche Treiben beenden, schmiedete ein „Wegekreuz“ und stellte es an den Pfad nach Geiersthal auf. Es zeigte Wirkung: Seit diesem Tag hat man kein einziges Mal mehr die Lichterscheinungen auf der Wiese gesehen. Was die Ursache dieser Lichter war, weiß man bis heute nicht.

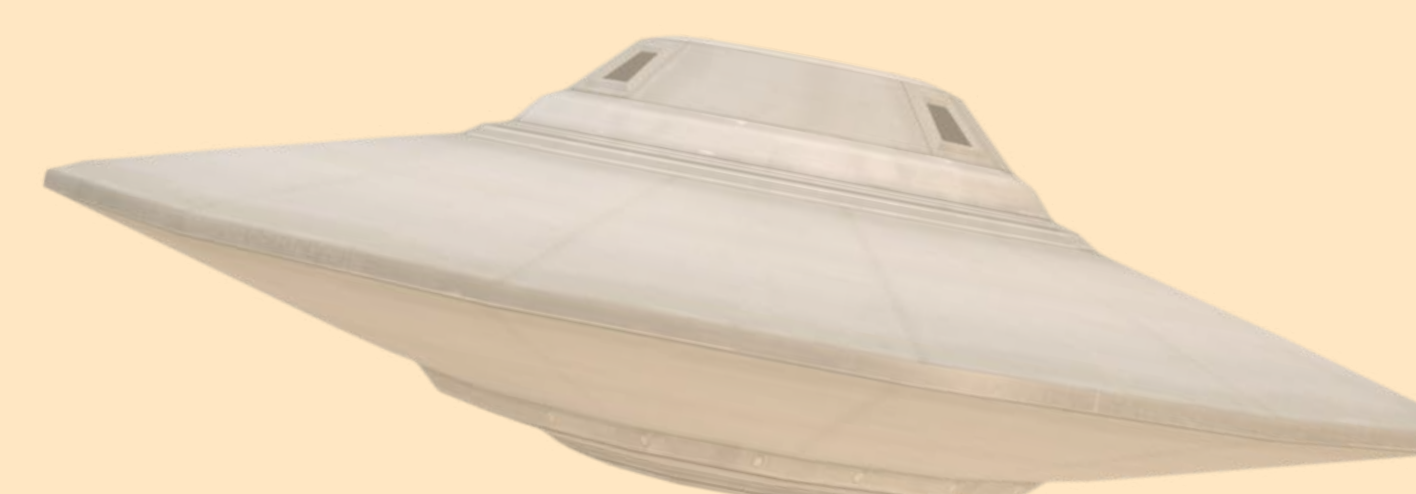
Ufos über Altnußberg?!

Im August 1998 zwischen 23:00 und 24:00 sah eine Gruppe Altnußberger Männer von Teisnach her ein Licht am Himmel, das immer näher und näher auf die Beobachter zukam und schließlich die Größe eines Strandballs hatte. Es blieb kurz stehen, machte eine Richtungsänderung um 90 Grad und raste ohne Geräusch auf den Bolzplatz zu. Doch plötzlich war das Licht verschwunden. War es ein Ufo?

Wussten Sie schon, ... ?

... dass die älteste überlieferte UFO-Sichtung in den Annalen des Pharao Thutmosis III. (1486 - 1425 v. Chr.) beschrieben ist?

... dass es wissenschaftlich belegt ist, dass Menschen mit einer höheren Ausbildung eher dazu neigen, an außerirdisches Leben zu glauben?



FRAGE

Wie heißt der wissenschaftliche Begriff für etwas
Übersinnliches?



„Geschichte ist das
Gedächtnis der Menschheit.“

- Friedrich Hebbel

Rückblick auf die Burrgeschichte

Vom Aufblühen und Niedergang einer stolzen Ritterburg

Ein kurzer Einblick in die wechselvolle Geschichte der Burg Altnußberg und ihrer Bewohner

- 882** Bestätigung Kaiser Karls III. über die Schenkung eines Gebietes in Nordwald (Karoliner Wald) durch Karl des Großen an das Kloster Metten, mit den Grenzbezeichnungen von Orts- und Gewässernamen, u.a. „Tunisberg“, was so viel wie „Nußberg“ bedeutet.
- 1125** Als Dokumentenzeuge zeichnet „Marchuart et Werinheri de Nußbach“.
- 1174/1194** Auf Schriftstücken ändert sich der Name „Zu Nußbach“ auf „Zu Nußberg“. Es besteht zu dieser Zeit, also eine bewohnte Wehranlage auf dem Nußberg. Erbaut wurde die Burg durch die Grafen von Bogen, deren Ministerialen die Nußberger waren, vermutlich zwischen 1174 und 1194.
- 1242** Nach dem Tod des letzten kinderlosen „Bogeners“ Grafen Albert IV. gehen alle Besitztümer durch die Heirat der Grafenwitwe Ludmilla mit dem Wittelsbacher „Ludwig dem Kelheimer“ an die bayerischen Herzöge über.
- 1345** Nach Bau eines befestigten Wohnturmes auf der anderen Regenseite (Neunußberg) verkaufen die Nußberger die Burg Altnußberg an das Geschlecht der Degenberger.
- 1465** Ritter Hans von Degenberg zu Altnußberg erhält von Kaiser Friedrich III. die Reichsfreiherrenwürde und einen Sitz im kaiserlichen Rat.
- 1466** Die Degenberger und Nußberger beteiligen sich an führender Stelle im Bökklerbund, welcher gegen die Interessen der Wittelsbacher Herzöge gerichtet ist und durch Albrecht IV. aufgelöst wurde.
- 1468** Im Nachgang unterwarf eben dieser Herzog Albrecht IV. nacheinander die Burgen Weißenstein, Neunußberg und zuletzt Altnußberg.
- 1469** Am 05. Januar im Jahr 1469 übergibt Burghauptmann Ratzko von Rayol die Burg Altnußberg an die Truppen Albrechts IV., welche auf dessen Befehl hin die Burganlage schleifen.

In den kommenden 500 Jahren versanken die Überreste der Burg unter einer meterdicken Erdschicht.

Neues Leben auf Altnußberg!

Durch Ausgrabungen und der ehrenamtlichen Pflege des Burgverein Altnußberg e.V. lässt sich auch heute noch die Geschichte auf Altnußberg erleben.

Im Museum kann man einen Einblick in den mittelalterlichen Alltag der Burgbewohner erhaschen. Es können zahlreiche Ausgrabungsgegenstände, Rüstungen und mittelalterliche Alltagsgegenstände begutachtet werden.



Auch Burgfeste lassen den geschichtsträchtigen Ort wieder zum Leben erwecken.



Wussten Sie schon, ... ?

... dass der Burgturm nicht vier-, sondern fünfeckig ist, was an der Form des Felsen liegt, auf dem der Turm errichtet wurde?

... dass es vermutlich einen Fluchtweg zwischen Burganlage und dem Dorf gegeben hat?

... dass bei den Ausgrabungen Glas aus Venedig und über 5 Tonnen Scherben gefunden wurden?



FRAGE

Welches mittelalterliche Spielgerät wird bis heute unverändert genutzt?



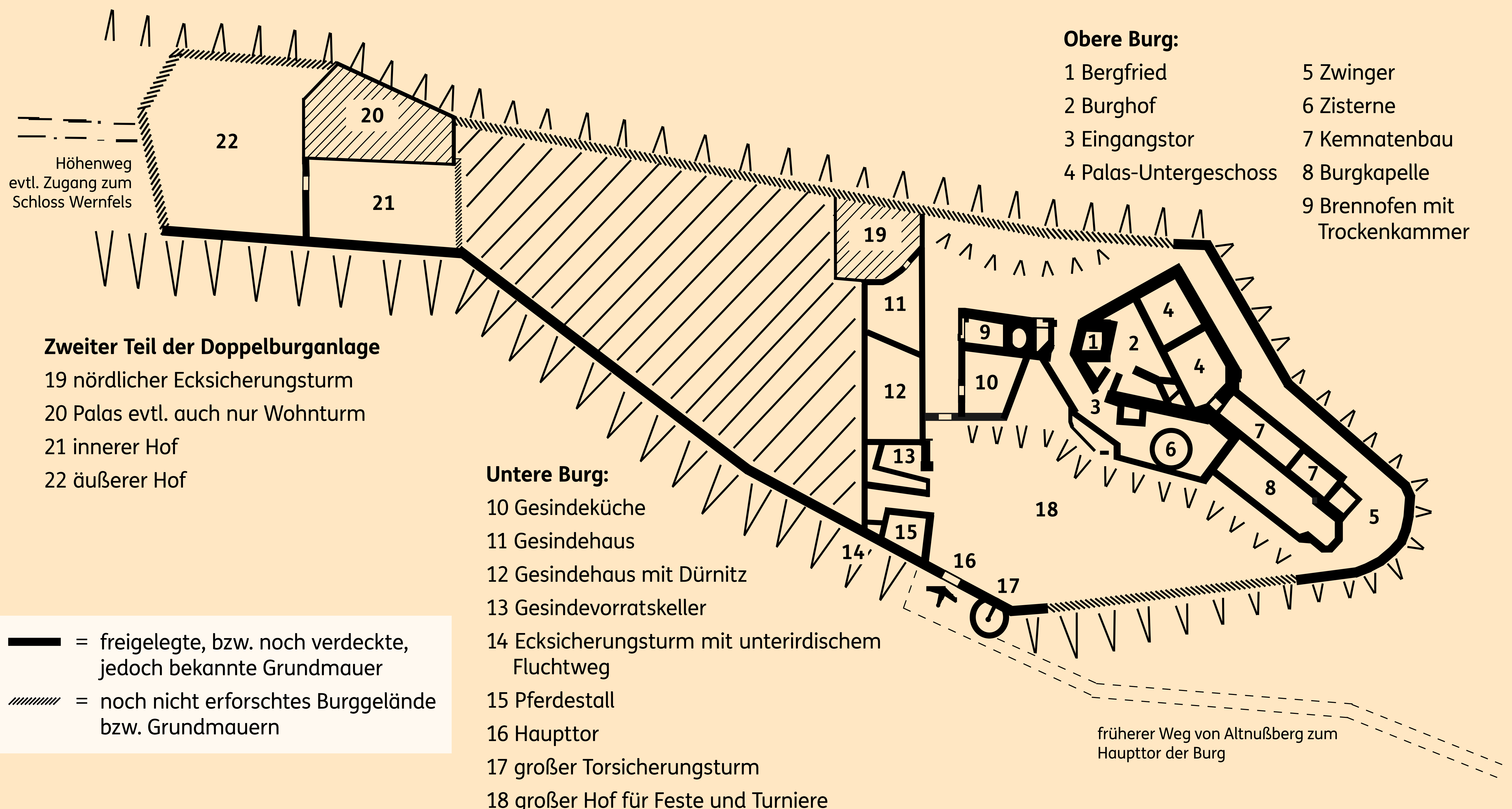
„Der Boden auf dem du
stehst, ist voller Geheimnisse.“

- Siegfried Federl

Ein Blick auf die Ausgrabungsergebnisse

Im Mai 1983 begannen unter der Leitung des damaligen Bürgermeisters Ludwig Hilmer 30 Arbeiter mit den Ausgrabungen auf dem Gelände der ehemaligen Burganlage. Unter der fachlichen Leitung des Archäologen Manfred Mittermeier konnte Erstaunliches entdeckt werden.

Freigelegt wurden Mauern mit einer Stärke von 70 bis 250 cm und einer Höhe von bis zu 3,8 m. Die Gesamtgröße der ausgegrabenen Fläche beträgt ca. 100 x 60 m. Tatsächlich dürfte die Größe der Burg etwa das Dreifache betragen haben.





„Bäume sind Gedichte, die die Erde in den Himmel schreibt!“

- Khali Gibran



Ein Blick in den Wald von Altnußberg

Funktionen des Waldes

Der Wald ist nicht nur für uns Menschen wichtig, sondern auch für Tiere und Pflanzen. Er erfüllt viele Funktionen, sogenannte **Ökodieleistungen**, von denen wir Menschen in vielerlei Hinsicht profitieren:

Wald ist grundlegender Sauerstoffproduzent.

Wald ist Lebensraum für über 11.000 verschiedene Arten.

Wald liefert Menschen Holz und Nahrung.

Wald ist Erholungsort für uns Menschen.

Ein Blick zurück

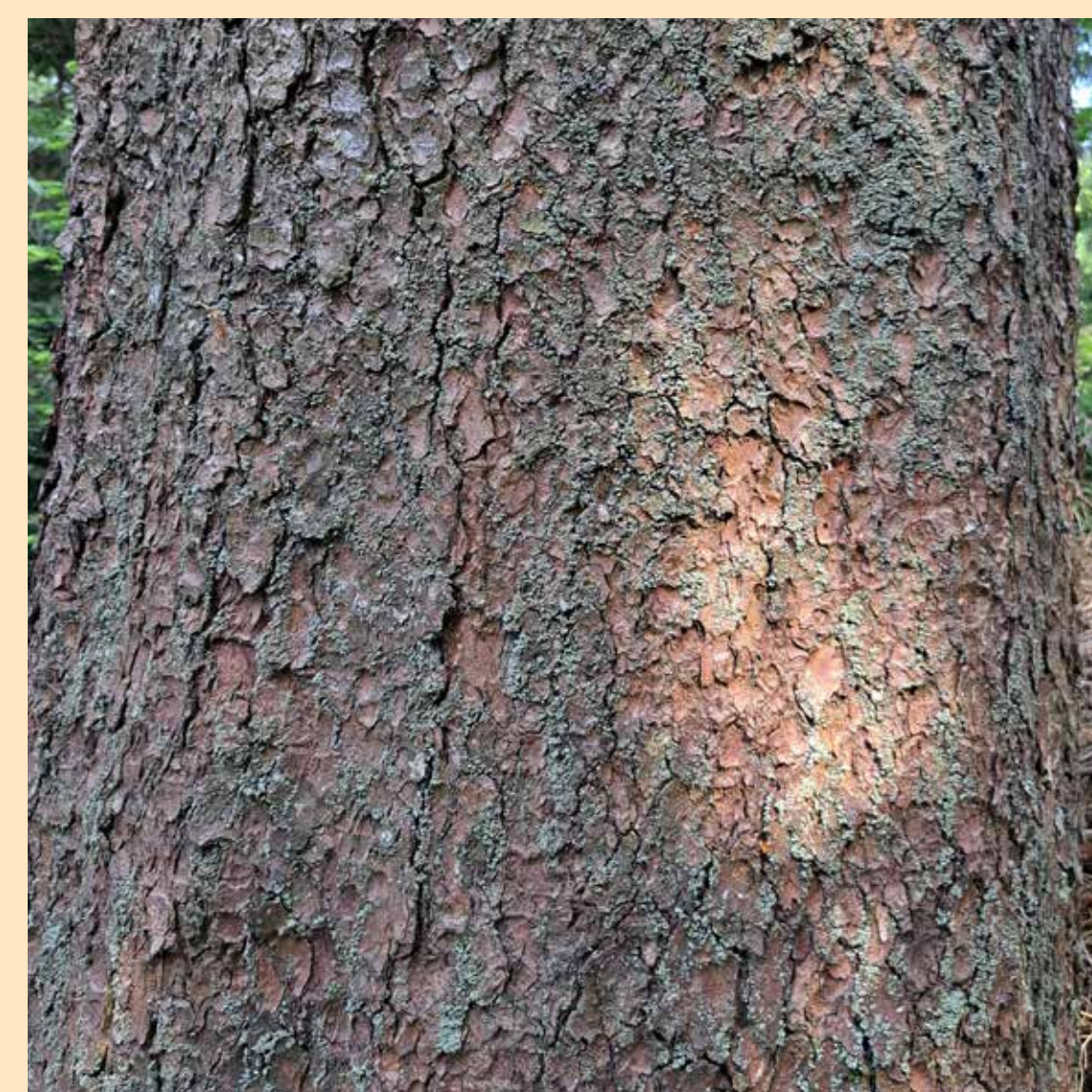
Bis zu einer Höhe von etwa 1200 m war in weiten Teilen des Bayerischen Waldes ursprünglich der **Buchenmischwald** dominant. Heute ist davon nur wenig ersichtlich. Bis ins 19. Jahrhundert wurden weite Teile des Bayerischen Waldes abgeholzt.

Da Buchen eine lange Zeit benötigen, um zu wachsen und die Nachfrage nach Holz immer weiter stieg, pflanzte man schnellwüchsige Fichten an, die bis heute das Waldbild prägen. Unbeachtet blieb, dass Fichten natürlicherweise in Höhenlagen von ab 950 m vorkommen und nicht sehr trockenresistent sind. Die Folge sind unter Trockenstress leidende Bäume, die anfällig für Krankheiten und Windwurf sind.

Heute setzt die Forstwirtschaft auf widerstandsfähige naturnahe **Mischwälder**. Durch ihr **Strukturreichtum** sind sie resistenter, stabiler und befördern die Schutz- und Erholungsfunktionen des Waldes.

Wer bin ich? - Rindenrätzel

Bäume lassen sich nicht nur an ihrem Laub- bzw. Nadelkleid, ihrer Silhouette oder an der Form ihrer Zapfen, sondern auch ihrer Rinde erkennen.



Schutzfunktionen des Waldes

Das dichte Wurzelgeflecht der Bäume verhindert **Bodenerosion**.

Der Waldboden nimmt Wasser auf und filtert es zu **hochwertigem Grundwasser**.

Der Wald **gleicht Temperaturschwankungen aus**, senkt dadurch die Umgebungstemperatur und befördert den Luftaustausch.

Der Wald filtert Gase und Staub aus der Luft und fördert daher den **Immissionsschutz**.

Wusstest du schon,...?

... dass jede Baumart ihren eigenen Borkenkäfer hat? Am bekanntesten sind die Fichtenborkenkäfer: Buchdrucker und Kupferstecher.

... dass Tannen und Fichten eine Wachsschicht auf ihren Nadeln besitzen, die sie vor Austrocknung schützt? Lärchen haben diese nicht und verlieren daher ihre Nadeln im Herbst.



FRAGE

Von welcher Baumart findet man auf dem Boden keine ganzen Zapfen?



„Bäume sind Gedichte, die die Erde in den Himmel schreibt!“

- Khali Gibran



Ein Blick in den Wald von Altnußberg

Funktionen des Waldes

Der Wald ist nicht nur für uns Menschen wichtig, sondern auch für Tiere und Pflanzen. Er erfüllt viele Funktionen, sogenannte **Ökodieleistungen**, von denen wir Menschen in vielerlei Hinsicht profitieren:

Wald ist grundlegender Sauerstoffproduzent.

Wald ist Lebensraum für über 11 000 verschiedene Arten.

Wald liefert Menschen Holz und Nahrung.

Wald ist Erholungsort für uns Menschen.

Ein Blick zurück

Bis zu einer Höhe von etwa 1200 m war in weiten Teilen des Bayerischen Waldes ursprünglich der **Buchenmischwald** dominant. Heute ist davon nur wenig ersichtlich. Bis ins 19. Jahrhundert wurden weite Teile des Bayerischen Waldes abgeholzt.

Da Buchen eine lange Zeit benötigen, um zu wachsen und die Nachfrage nach Holz immer weiter stieg, pflanzte man schnellwüchsige Fichten an, die bis heute das Waldbild prägen. Unbeachtet blieb, dass Fichten natürlicherweise in Höhenlagen von ab 950 m vorkommen und nicht sehr trockenresistent sind. Die Folge sind unter Trockenstress leidende Bäume, die anfällig für Krankheiten und Windwurf sind.

Heute setzt die Forstwirtschaft auf widerstandsfähige naturnahe **Mischwälder**. Durch ihren **Strukturreichtum** sind sie resistenter, stabiler und befördern die Schutz- und Erholungsfunktionen des Waldes.

Wer bin ich? - Rindenrätzel

Bäume lassen sich nicht nur an ihrem Laub- bzw. Nadelkleid, ihrer Silhouette oder an der Form ihrer Zapfen, sondern auch ihrer Rinde erkennen.



Buche

Auffallend ist ihre **graue und glatte Rinde**.

Zudem ist sie in Deutschland der am häufigsten vorkommende Laubbaum.



Tanne

Mit dem Alter verfärbt sich ihre Borke **weiß-grau**.

Daher ist sie auch als **Weißtanne** bekannt.



Fichte

Ihre **rot-braune Rinde** gibt ihr auch den Namen: **Rottanne**.

Sie wächst sehr schnell, daher ist sie auch als **Brotbaum** bekannt.



Schutzfunktionen des Waldes

Das dichte Wurzelgeflecht der Bäume verhindert **Bodenerosion**.

Der Waldboden nimmt Wasser auf und filtert es zu **hochwertigem Grundwasser**.

Der Wald **gleicht Temperaturschwankungen aus**, senkt dadurch die Umgebungstemperatur und befördert den Luftaustausch.

Der Wald filtert Gase und Staub aus der Luft und fördert daher den **Immissionsschutz**.

Wusstest du schon,...?

... dass jede Baumart ihren eigenen Borkenkäfer hat? Am bekanntesten sind die Fichtenborkenkäfer: Buchdrucker und Kupferstecher.

... dass Tannen und Fichten eine Wachsschicht auf ihren Nadeln besitzen, die sie vor Austrocknung schützt? Lärchen haben diese nicht und verlieren daher ihre Nadeln im Herbst.



FRAGE

Von welcher Baumart findet man auf dem Boden keine ganzen Zapfen?



„Beim Dialekt fängt
die Sprache erst an!“
- Christian Morgenstern

D`Nußbecka san b´sondere Waidler

Waidler (Waldler), so hoisnd (nennen sich) die Eingeborenen des Bayerischen Waldes. Nußbecka sind die Einwohner von Altnußberg. G´schatzt (Geredet) wird bei uns im Dialekt. Ned (Nicht), dass der Waidler des (das) Hochdeutsch ned kinna dad (nicht können würde), so is ned (so ist das nicht). Da (der) Waidler mog sein (liebt seinen) Dialekt, er legt ihn sein ganzes Leben lang nicht ab. Wenn Sie sich in Nußba (Altnußberg) bzw. im Woid länger aufhalten, sollten Sie sich ein paar Minuten Zeit nehmen und nachfolgende Zeilen genau studieren...

Unsere Begrüßungsformeln

Wenn **ma se** (man sich) am Morgen trifft, dann heißt der Gruß **Moang** bzw. **Guad Moang**. Der Morgen ist hier die Zeit zwischen Sonnenaufgang und Brotzeit. Die Zeit danach – also ab etwa 10 Uhr – ist definitiv nicht mehr dem Morgen zuzurechnen. Deshalb wechselt der Gruß hier zu **griaß God** (grüße Gott), **griaß enk** (grüße euch) bzw. **griaß de** (grüße dich).

Alleine bei dieser kurzen Grußformel am Morgen fallen einem sofort zwei typische Merkmale des **Nußbecka** / des **Waidlers** auf:

1. Es wird dem Waidler oft nachgesagt, dass er kräftigt **schaid** (flucht), wenn ihm ein Missgeschick passiert. Diese Aussage stimmt mit Sicherheit nicht. Der Waidler verunehrt den Namen des Schöpfers nie! Ein lautstarkes „**Himme Herrschaftseit´n no amoi**“ ist eher eine Anrufung von Gott mit der gleichzeitigen Bitte um Erleuchtung des Geistes bzw. um Erlösung von Schmerz zu verstehen.
2. Der Waidler wird – soweit es sich nicht vermeiden lässt – jeden mit „Du“ **oschmatzn** (anreden). Das ist ein Ausdruck höchster Wertschätzung und sollte auf keinen Fall missverstanden werden. Man kann hier Parallelen zur englischen Sprache ziehen: Auch hier kennt man nur das „You“ als Anrede. – Hier drängt sich der Gedanke auf, ob der Dialekt des Waidler nicht die Grundlage für viele europäische Sprachen war.

Der Satz „Einige gehen hinauf, einige hinaus und einige hinunter“ bekommt bei uns einen französischen bzw. portugiesischen Klang und heißt:

„**Ooi gengad oi, ooi aai und ooi ooui**“!

Wusstest du schon,...?

... dass es für die innige Verbindung des Waidlers mit seinem Schöpfer eine stimmige Erklärung gibt?:

„Am 8.Tag erschuf Gott die Dialekte, um seine Geschöpfe besser unterscheiden zu können. Alle Völkchen waren glücklich:

Beliner: „**Icke hab nen wahnsinns Dialekt, wa?**“

Kölner: „**Hey, du Jeck, mit Köllsch feiert ma Karneval!**“

Hesse: „**Babbel net, die Hessa babbeln des best Hochdeutsch!**“

Sachse: „**Ja, nu freilisch is äs Sächsisch klasse!**“

Schwabe: „**Ha noi, mir schwätzet de schönsda Sprach!**“

Als der Waidler endlich an der Reihe kam, war kein Dialekt mehr übrig. Da wurde der Waidler sehr traurig und Gott, der Herr, hatte Mitleid mit ihm und sagte: „**Scheiß Die ned o, Oida, nacha schmatzt hoid a so wai I!**“ (Mach dir deswegen nicht in die Hose, dann verwende in Zukunft meine göttliche Sprache).

! Ergänze den Leitspruch der Nußbecka
„De Nußbecka oarbatn midranand und ...“



Im Anblick der großen Buche

„Habt Ehrfurcht vor dem Baum. Er ist ein einziges großes Wunder, und Euren Vorfahren war er heilig.“

- Alexander Freiherr von Humboldt

Die Buche

Der bis zu 45 m hohe, in Mitteleuropa am meisten verbreitete bestandbildende Laubbaum lässt sich zum einen sehr leicht an seiner glatten, silbrig- bis aschgrauen Rinde erkennen, zum anderen aber auch an seiner dicht verzweigten, kuppelförmigen Baumkrone. Buchen können bis zu 300 Jahre alt werden.



Die Buchecker

Bereits Anfang des 18. Jahrhunderts entdeckte man in England als „Ersatz“ für fehlendes Olivenöl – das „Bucheckeröl“. Aus den Rückständen der Ölerzeugung stellt man damals Tierfutter her. Wir Menschen sollten jedoch nur wenige Bucheckern genießen, da das in Bucheckern enthaltene Fagin bei uns Vergiftungserscheinungen hervorrufen kann.

Verwendung des Holzes

Buchenholz ist sehr hart und schwer. Daher wird es nicht nur für Möbel und Parkettböden, sondern auch für Eisenbahnschwellen verwendet. Früher dienten Buchen auch in der Glasindustrie als Energielieferant: Der Heizwert eines Raummeter Buchenholzes beträgt 2.100 kWh in etwa so viel wie der von 200 l Heizöl.

Buche, Buch und Buchstaben

Der althochdeutsche Begriff für Buche war „*buohha*“. Die Mehrzahl „*buoh*“ bezeichnete zusammengeheftete Buchenholztafeln, auf denen man nach Vorbild der römischen Wachstäfeln schrieb. Später nannte man gebundene Papierstapel „*Buch*“. Der Begriff „*Stab*“ bedeutete ursprünglich der senkrechte Hauptstrich der Runenzeichen. Aus beiden wurde dann: „*Buchstabe*“.



Rote Buche

- E.V. Stammer

*In Altnußbergs weiten Forsten
eine rote Buche steht.
Uralt, geneigt der Gipfel,
von der die Sage geht:*

*Dass, als ein zartes Reis noch
sie spross am Wegesrand,
vorüber kam ein Priester
des Wegs zur Abendstund‘.*

*Doch schreckt des Waldes Dunkel
den treuen Priester nicht.
Er brachte Trost den Kranken,
er ging den Weg der Pflicht.*

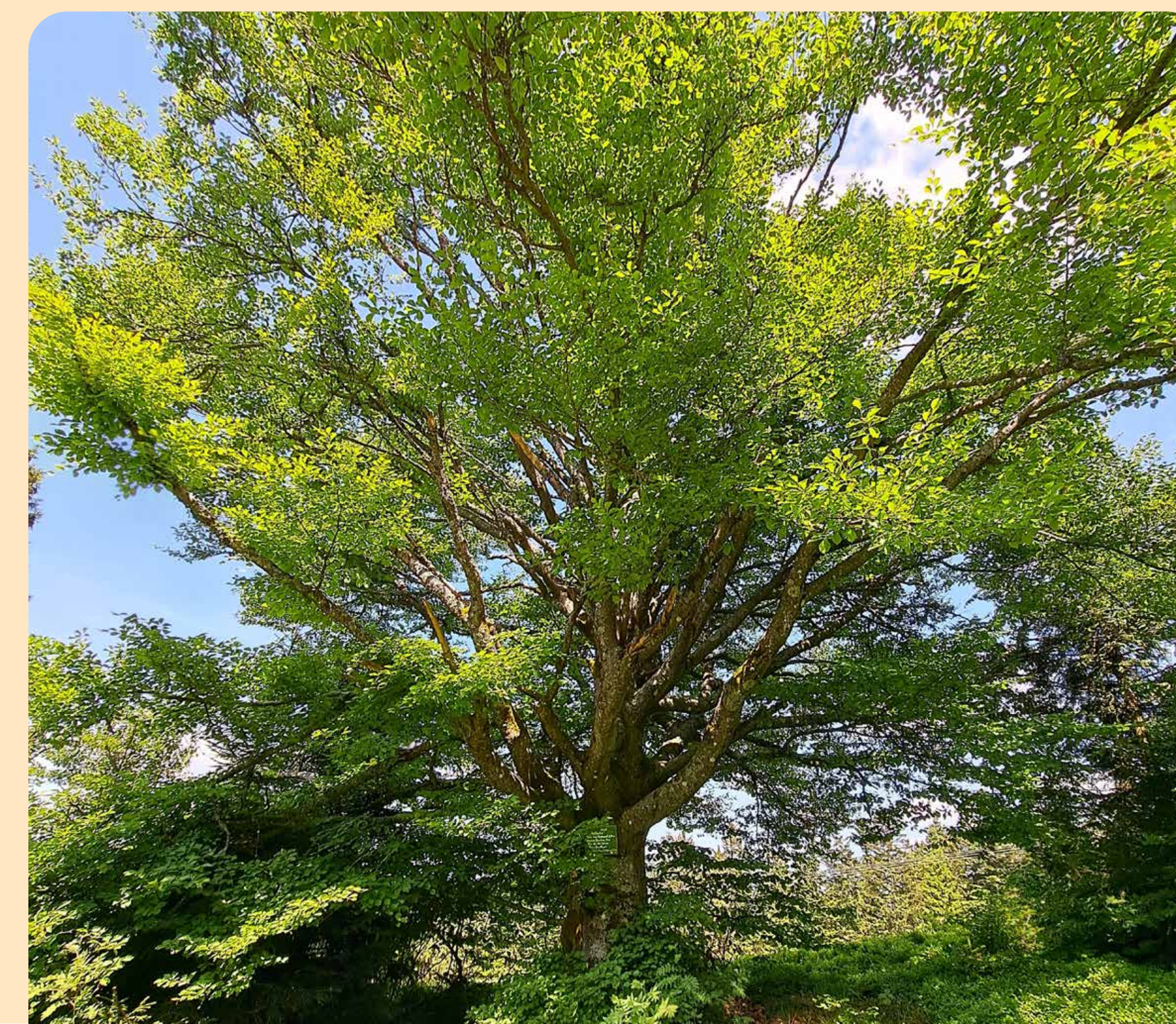
*Da eh‘ er sich´s versehen,
fällt ihn ein Schlag aufs Haupt.
Bewusstlos sinkt er nieder,
durch Mörderhand beraubt.*

*Doch als die Dunkel schwanden,
dem Morgen wich die Nacht,
da ist aus der Betäubung
noch einmal er erwacht.*

*Und wie sein Blick ersterbend
am Boden müde ruht,
auf einer jungen Buche
sieht er sein rotes Blut.*

*„So wie du jetzt erglänzt
durch Blut in rotem Schein,
so möge auch in Zukunft
rot dein Stamme sein.“*

*Zur Mahnung noch den Meinen,
wenn längst versank mein Grab,
dass nimmer sie vergessen, was ich
gelehrt hab‘.“*



Wusstest du schon,...?

... dass man früher glaubte, dass nach einem bucheckerreichen Herbst besonders viele uneheliche Kinder geboren werden?

... dass man früher glaubte, dass neugeborene Mädchen, die in einer Wanne aus Buchenholz gebadet werden, später sehr beliebt bei Männern sein werden?



FRAGE

Wie heißt die Frucht der Buche?



„Drei Dinge sind uns aus dem
Paradis geblieben: Sterne,
Blumen und die Kinder.“
- Dante Alighieri

Einblick in eine Blumenwiese

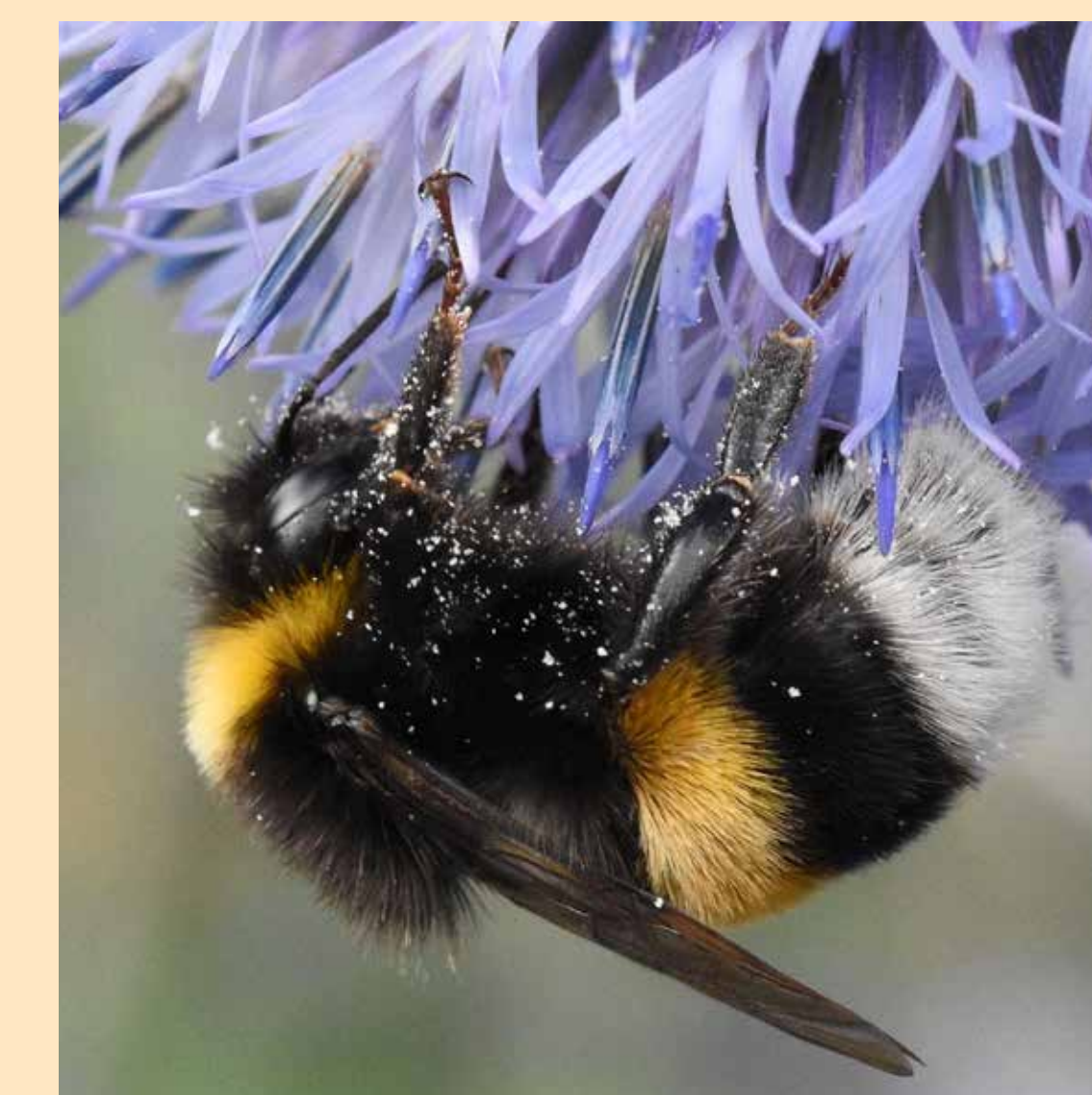
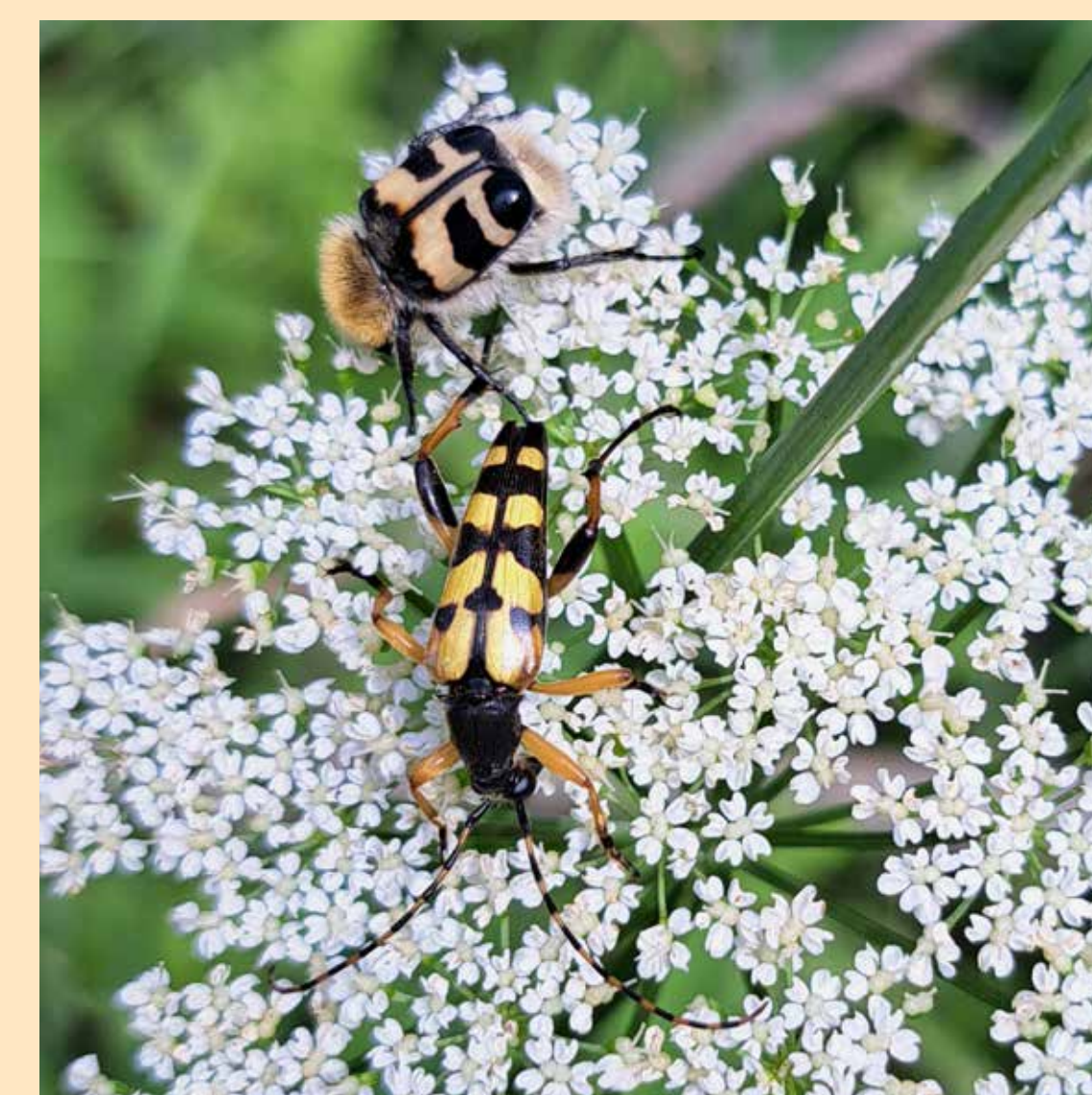
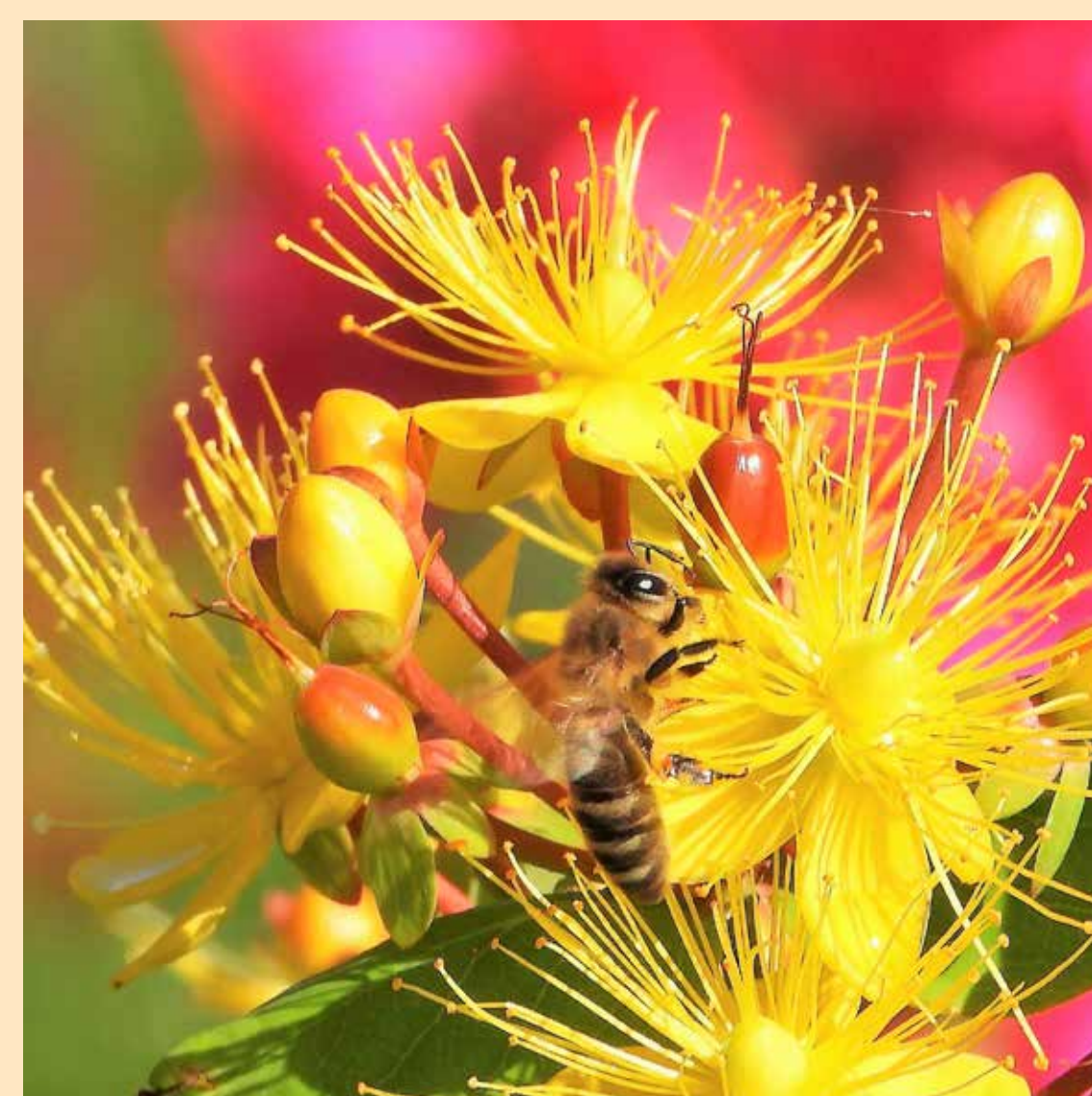
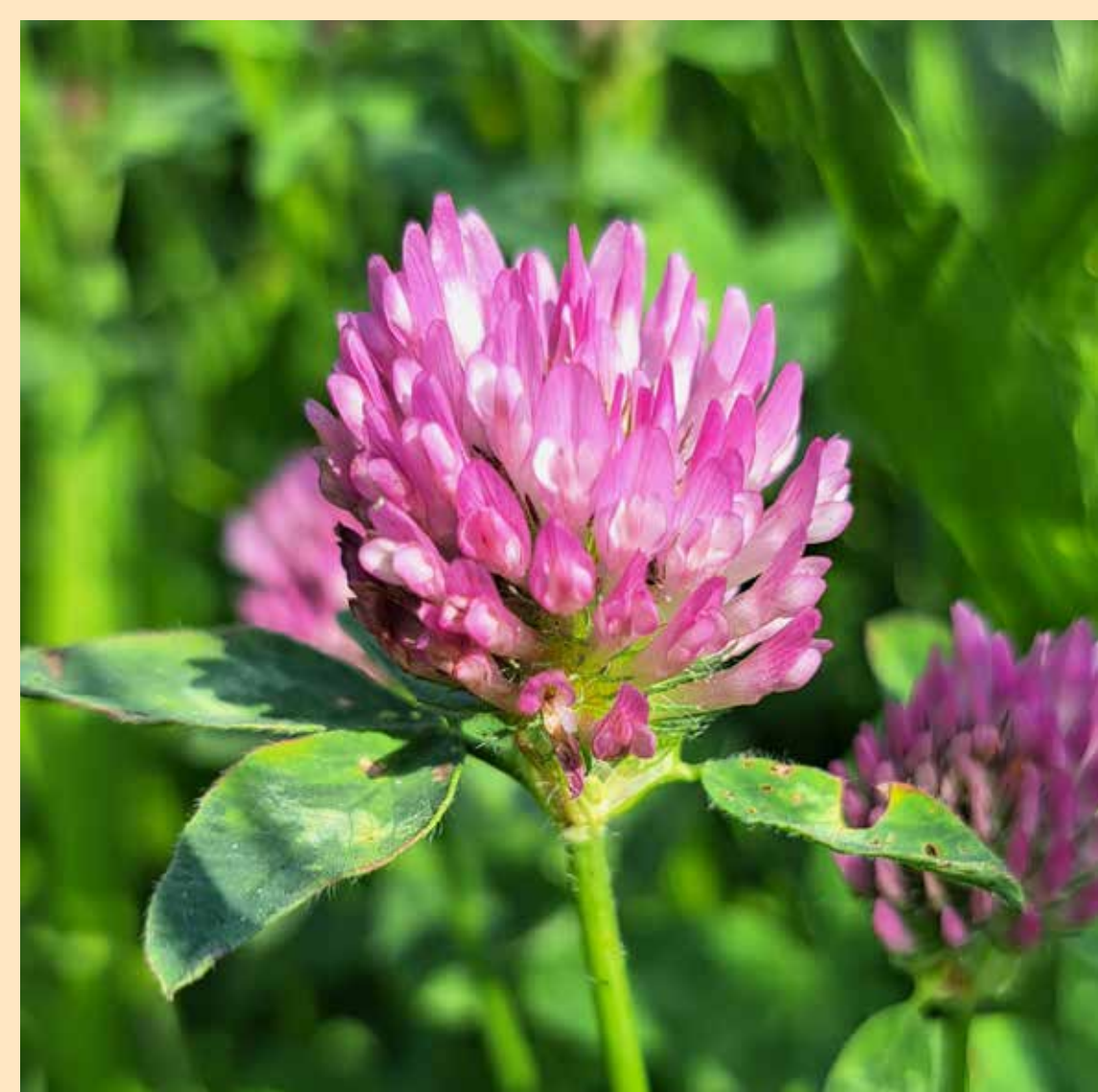
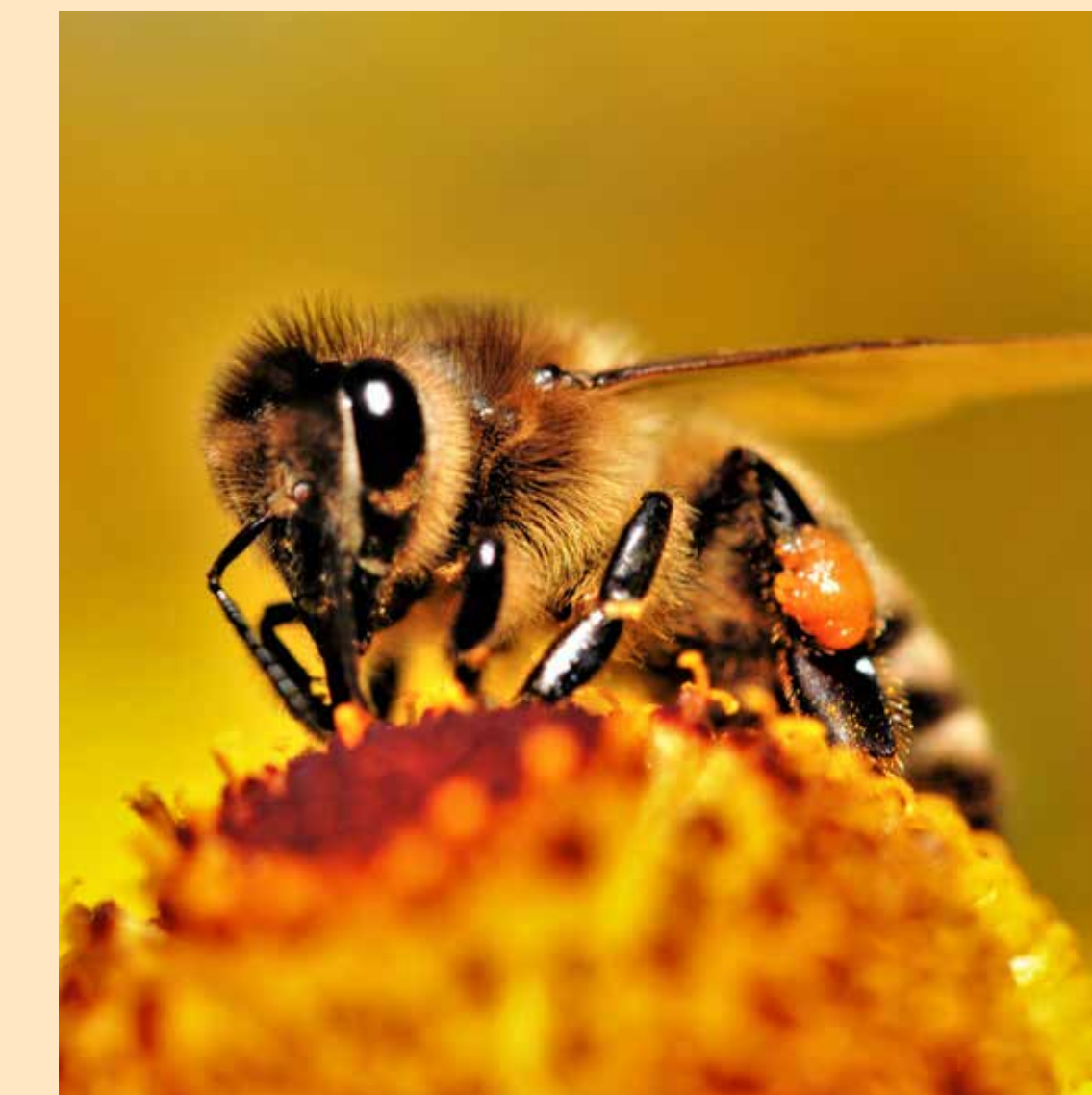
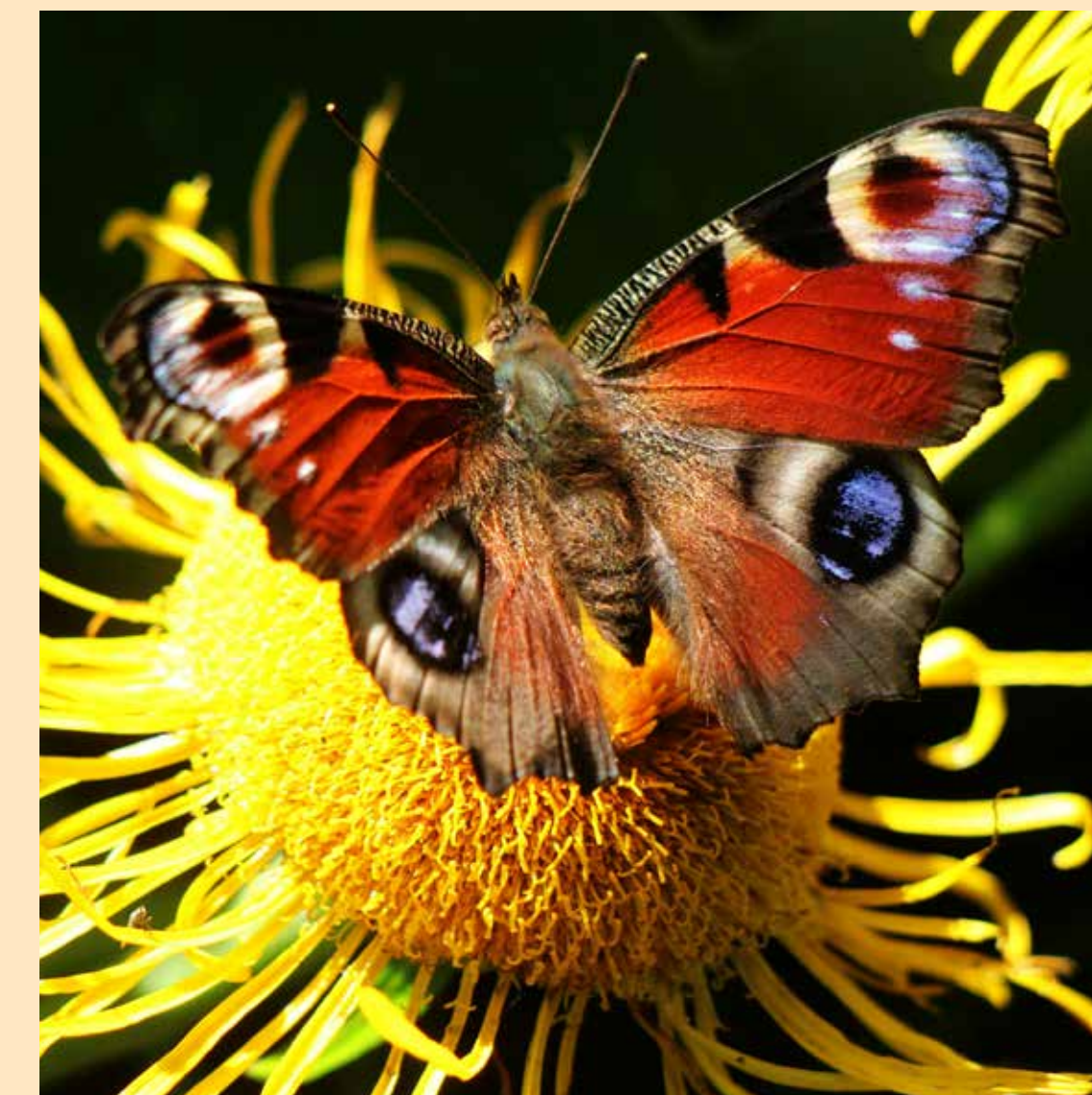
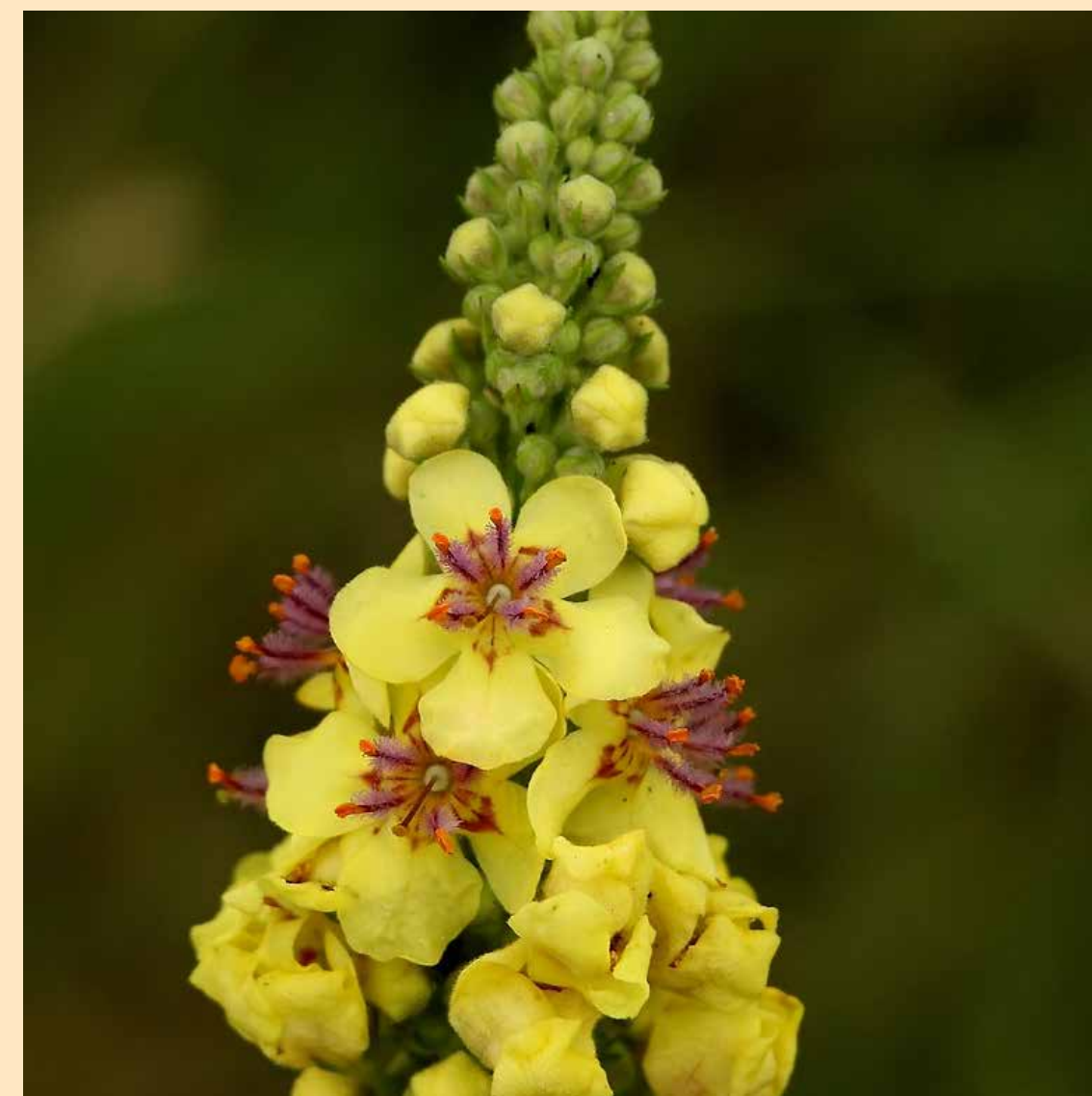
Wiese ist nicht gleich Wiese!

Blumen und Gräser sind nicht nur schön anzusehen und sind somit eine Bereicherung für jedes Landschaftsbild. Viel wichtiger ist ihre ökologische Bedeutung. Sie dienen den unterschiedlichsten Tieren als Lebensraum und Nahrungsquelle.

Speziell Insekten sind meist auf bestimmte Pflanzen als Nahrungsgrundlage oder zur Eiablage angewiesen. Manche so stark, dass sie nur eine einzige Pflanzenart als Futterpflanze nutzen können.

Viele Pflanzenarten sind auf bestimmte Standortverhältnisse angewiesen. Manche mögen es feuchter, trockener, nährstoffreicher oder nährstoffärmer. Je nachdem welche Faktoren an einem Standort vorherrschen, spricht man von Fett-, Mager-, Feucht-, Trocken- oder Bergwiese.

Wer Wiesen schützt, extensiv pflegt und erhält, tut also auch etwas für den Erhalt der Biodiversität!



Wusstest du schon,...?

... dass Wiesen meist erst durch Beweidung entstanden?

... dass weniger mehr ist? 1 bis 2 Wiesenmähen im Jahr reichen aus, um artenreiche Wiesen zu erhalten.

... dass es besser ist nicht die ganze Wiese auf einmal zu mähen? Lässt man ein Teil der Wiese stehen, finden ihre Bewohner noch Futter, Unterschlupf und Nistmöglichkeiten.



FRAGE

Welche Pflanze gilt auch als Orakelblume?



Esparsetten - Widderchen



„Drei Dinge sind uns aus dem
Paradis geblieben: Sterne,
Blumen und die Kinder.“
- Dante Alighieri

Einblick in eine Blumenwiese

Wiese ist nicht gleich Wiese!

Blumen und Gräser sind nicht nur schön anzusehen und sind somit eine Bereicherung für jedes Landschaftsbild. Viel wichtiger ist ihre ökologische Bedeutung. Sie dienen den unterschiedlichsten Tieren als Lebensraum und Nahrungsquelle.

Speziell Insekten sind meist auf bestimmte Pflanzen als Nahrungsgrundlage oder zur Eiablage angewiesen. Manche so stark, dass sie nur eine einzige Pflanzenart als Futterpflanze nutzen können.

Viele Pflanzenarten sind auf bestimmte Standortverhältnisse angewiesen. Manche mögen es feuchter, trockener, nährstoffreicher oder nährstoffärmer. Je nachdem welche Faktoren an einem Standort vorherrschen, spricht man von Fett-, Mager-, Feucht-, Trocken- oder Bergwiese.

Wer Wiesen schützt, extensiv pflegt und erhält, tut also auch etwas für den Erhalt der Biodiversität!

Die **Wiesenmargerite**

blüht von Mai bis Oktober.
Im Volksmund gilt sie als
Orakelblume:
„Du liebst mich, du liebst
mich nicht ...“

Der **Klatschmohn**

blüht von Mai bis Juni und
ist giftig.
Unwissend gaben Frauen
früher ihren Säuglingen
„Mohnsäckchen“
zur Beruhigung.

Die **Königskerze**

blüht von Juli bis
September und gilt als
„Marienblume“.
Sie ist fester Bestandteil des
Kräuterbüschels an Mariä
Himmelfahrt.

@ VDN-Fotoportal / Ulrike Sobick

Das **Tagpfauenauge**

ist ein häufiger Blüten-
besucher und überwintert
als Schmetterling.
Die Raupen ernähren sich
fast ausschließlich von
Brennesselblättern.

@ VDN-Fotoportal / Renate Reinbothe

Die **Honigbiene**

ist der domestizierte
Vertreter einer sehr
artenreichen Gruppe.
Es gibt über 500 wild und
meist solitär lebende Wild-
bienenarten.

@ VDN-Fotoportal / Burkhard Kling

Wusstest du schon,...?

... dass Wiesen meist erst durch
Beweidung entstanden?

... dass weniger mehr ist? 1 bis 2
Wiesenmähten im Jahr reichen
aus, um artenreiche Wiesen zu er-
halten.

... dass es besser ist nicht die
ganze Wiese auf einmal zu mä-
hen? Lässt man ein Teil der Wie-
se stehen, finden ihre Bewohner
noch Futter, Unterschlupf und
Nistmöglichkeiten.

Der **Rotklee**

blüht von Juni bis
September und besitzt
einen hohen Eiweißgehalt.
Er ist daher eine wichtige
Futterpflanze.

Die **Espарsette**

blüht von Mai bis Juli und
ist neben dem Hornklee die
einzige Nahrungspflanze für
die Raupe des
Espарsetten-Widderchens.

Das **Johanniskraut**

blüht von Juni bis August
Es wird in der
Naturheilkunde zur
Beruhigung und gegen
Verdauungsstörungen
eingesetzt.

@ VDN-Fotoportal / Ilona Kompanik

Der **Pinsekäfer** und der **Gefleckte Schmalbock**

bevorzugen, wie
viele andere Käfer
Doldengewächse, als
Nahrungspflanze.

Die **Erdhummel**

ist eine Wildbiene,
die ihr Nest in bereits
vorhandene Erdhöhlen, z.B.
Mäusegänge, baut.
Ein Volk besteht aus bis zu
400 Individuen.

@ VDN-Fotoportal / Siegfried A. Walter



Espарsetten - Widderchen

@ VDN-Fotoportal / Udo Stamm



FRAGE

Welche Pflanze gilt auch als Orakelblume?



„Die Gegenwart sät,
was die Zukunft erntet.“

- Siegfried Federl

Wir blicken zuversichtlich in die Zukunft!

**Wir Altnußberger sind mit unserem Leben nicht nur zufrieden.
Wir sind glücklich! Und haben auch allen Grund dazu...**

Unsere Kulturlandschaft ist unser Erbe
und zugleich unsere Verpflichtung.

**Nachbarschaftshilfe ist bei
uns selbstverständlich.**

Ferienwohnungen und eine Ferienhaussiedlung
fördern Tourismus im Dorf.

**Wir erhalten Dorftraditionen. Jung und
Alt arbeiten bei uns eng zusammen.**

Unsere Einwohner finden qualifizierte
Arbeitsplätze in der Industrie, Handwerks-
und Tourismusbetrieben der Gemeinde
und in Nachbargemeinden.

**Gemeindeeigene Busse bringen unse-
re Kinder zur nahen Grundschule.**

Junge Menschen gewinnen persönliche
Zukunftssicherheit, da sie miterleben, dass
sie auch im Alter Teil unserer Gemein-
schaft bleiben.

**In unserem Dorf tragen Dorfbewohner,
Vereine, kommunale Verantwortliche
das Miteinander mit.**

Im näheren Umkreis gibt es weiterführende und
berufsbildende Schulen. Für die Kinderbetreuung gibt
es die verschiedensten Betreuungsangebote
in der Gemeinde und in Nachbargemeinden.



**Wir wollen „Neubürger“ für ihren „neuen
Heimatort“ begeistern, indem wir diese
in Zukunfts-Projekte miteinbeziehen.**

Unsere Handwerksbetriebe gehen mit der
Zeit und passen sich den veränderten
Berufsformen an.

**Erneuerbare Energien haben bereits
Einzug gehalten und sollen weiter
vorangetrieben werden.**

Mit dem Bau des Radweges erhält
Altnußberg einen Radwegeanschluss an
das überregionale Radwegenetz.

**Altnußberg ist gut an das überörtliche
Verkehrsnetz (B85, B11, Autobahn)
angeschlossen.**

Wirtschaftsprojekte unterstützen die
Ansiedlung in und um Altnußberg.

**Ein gut ausgeschildertes Wanderwegenetz
und die neu gestaltete „Altnußberger
Runde“ locken Wanderer aus den
umliegenden Orten und Feriengäste an.**

Unsere Dorfbewohner und Betrieben
steht ein gutes Breitband- und Mobilfunk-
netz zur Verfügung. Trotzdem wird es
immer weiter verbessert!

! ERGÄNZE
Die Zukunft gehört jenen, die an ... glauben!